

Jahresbericht

Sekundarschule Befang

Im Schuljahr 2024/25 standen an unserer Schule sowohl die Weiterentwicklung des Unterrichts mit wachsendem Vertrauen in pädagogische Prozesse, Themen der Sicherheit und Gesundheitskompetenz sowie organisatorische Herausforderungen im Zentrum. Mit einer neuen vierten ersten Klasse reagierten wir auf die kontinuierlich steigenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler. Der Trend hält an – wir werden auch in den nächsten zwei Schuljahren jeweils eine weitere Klasse eröffnen.

Lernen im SOL – gemeinsam Orientierung geben

Ein zentraler Schwerpunkt lag in diesem Schuljahr auf der Weiterentwicklung des Selbstorganisierten Lernens (SOL). Die Lehrpersonen setzten sich unter anderem vertieft mit den Lerndispositionen auseinander – Haltungen wie Neugier, Durchhaltevermögen, Selbstvertrauen und Reflexionsfähigkeit – die das Fundament für eigenverantwortliches Lernen bilden. Diese Perspektive schärft nicht nur den Blick auf individuelles Lernverhalten, sondern fördert gleichzeitig eine professionelle Haltung im Umgang mit Heterogenität. Die Diskussionen über die Weiterentwicklung des SOL waren getragen von der Bereitschaft, sich auf eine gemeinsame Orientierung zu verständigen und die Gewährleistung eines qualitativ guten Unterrichts, der den Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht und den Erkenntnissen aus der Schul- und Unterrichtsforschung Rechnung trägt.

Lerngespräche sind am Befang seit einigen Jahren gelebte Praxis. Ein besonderer Mehrwert stellte nun die neu in der kantonalen Stundentafel vorgesehene Lektion für Lerngespräche. Die zur Verfügung stehende Zeit ermöglicht es uns nun, diese Gespräche stärker in den Unterricht zu integrieren und damit die individuelle Lernbegleitung weiter zu stärken. Durch das Lerngespräch als zentrales Element unseres Unterrichtskonzeptes wird nicht nur Lernen reflektiert, sondern auch der Lernprozess aktiv begleitet. In diesem Rahmen wird das individuelle Lernverhalten der Jugendlichen durch Beratung und gezielte Feedbacks weiterentwickelt. Dies fördert nicht nur das Selbstverständnis der Lernenden, sondern auch ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und eigenverantwortlichem Lernen.

Kooperation als ein Schlüssel zum Bildungserfolg

Die enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus spielte auch im vergangenen Jahr eine zentrale Rolle. Ein kontinuierlicher, transparenter Dialog stärkte nicht nur das Vertrauen zwischen allen Partnern, sondern ermöglicht auch, gemeinsame Ziele zu definieren und konsequent zu verfolgen. Besonders in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft, in der Werte und Erziehungsvorstellungen

unterschiedlich sein können, ist es entscheidend, eine gleichwürdige Partnerschaft zu pflegen. Diese Kooperation basiert darauf, dass sowohl die Perspektiven der Schule als auch die der Eltern gleichwertig sind. Diese Partnerschaft stärkt nicht nur den Bildungserfolg, sondern auch das Gefühl der Verantwortung und Teilhabe auf beiden Seiten.

Bildungserfolge und Herausforderungen

Wir freuen uns sehr über die Bildungserfolge unserer Schülerinnen und Schüler – sowohl im Bereich der Berufslehre als auch beim Übertritt an Mittelschulen. Besonders erfreulich ist zu beobachten, mit welchem Selbstbewusstsein sich eine überwiegende Mehrheit der Jugendlichen in ihrem Lernprozess orientieren, Verantwortung für ihre Entwicklung übernehmen und ihr individuelles Potenzial entfalten. Es beeindruckt, wie zielgerichtet sie mit ihrer Zukunft auseinandersetzen, klare Perspektiven entwickeln und ihren Weg mit Engagement einschlagen. Diese Entwicklungen sind ein Indikator für die Wirksamkeit einer soliden, wertorientierten und differenzierten Bildungsarbeit. Sie basieren nicht zuletzt auf der engen, vertrauensvollen Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und den Jugendlichen selbst.

Anhaltendes grenzüberschreitendes Verhalten weniger Schüler stellen dagegen eine Herausforderung für die Schulgemeinschaft dar. Diese Verhaltensweisen, die zeitweise das Klassenklima und Lernumfeld beeinträchtigen, erfordern besondere Aufmerksamkeit. Sie weisen häufig auf tiefere, über den schulischen Kontext hinausgehende Schwierigkeiten hin. Der Umgang mit diesen herausfordernden Situationen erfordert von allen Beteiligten nebst fachlicher Kompetenz Empathie, Klarheit in der Haltung und vor allem stabile Bezeugungen.

Parallel dazu beobachten wir eine zunehmende Zahl von Jugendlichen, die unter psychischen Belastungen leiden. Unsere schulischen Werte und Strukturen ermöglichen es uns, solche Fälle frühzeitig zu erkennen. Wir nehmen sie sehr ernst und unterstützen die betroffenen Jugendlichen und Familien, ihre Herausforderungen zu bewältigen. Dabei arbeiten wir eng mit verschiedenen externen Fachstellen zusammen.

Sicherheit – Verantwortung im Schulalltag

Drohungen an Schulen, die im Rahmen sogenannter «Challenges» über soziale Medien verbreitet wurden, führten an mehreren Schulen der Ostschweiz zu grossangelegten Polizeieinsätzen. Wir nahmen diese Vorfälle zum Anlass, uns mit besonderer Sorgfalt sicherheitsrelevanten Themen zu

widmen. Im Zentrum stand dabei die umfassende Schulung der Lehrpersonen hinsichtlich ihrer spezifischen Aufgaben im Ernstfall. Die Kenntnis und das Verständnis der Abläufe bei Bränden oder besonderen Gefährdungslagen bilden zentrale Elemente einer tragfähigen Sicherheitskultur. Ergänzend dazu wurden alle Lehrpersonen vertieft im Bereich der Nothilfe geschult. Ziel war es, sie in die Lage zu versetzen, bei medizinischen Notfällen oder Unfällen schnell, umsichtig und wirksam zu handeln und so die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes verantwortungsvoll zu überbrücken.

Zusammenarbeit – getragen von Haltung und Engagement

Die Schule Befang profitiert von einem erfahrenen und engagierten Kollegium, das über viele Jahre hinweg Kontinuität und Qualität im Unterrichtsgeschehen gewährleistet hat. Unsere Schülerinnen und Schüler werden von engagierten, gut ausgebildeten und erfahrenen Lehrpersonen unterrichtet – ein nicht selbstverständlicher Umstand vor dem Hintergrund des anhaltenden Mangels an qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern. Neue Mitarbeitende werden sorgfältig eingeführt und finden eine auf gemeinsamen Werten basierende Schulkultur vor, die Orientierung und Anschluss bietet.

Gleichwohl stellte uns das Schuljahr personell vor erhebliche Herausforderungen: Mehrere Lehrpersonen fielen aufgrund schwerwiegender gesundheitlicher Gründe teilweise über längere Zeiträume aus. Die Situation erforderte zahlreiche Stellvertretungslösungen und führte insbesondere in den betroffenen Klassen zeitweise zu Unruhe und Belas-

tung. Dass es dennoch gelungen ist, den Schulbetrieb stabil zu halten, ist dem ausserordentlichen Einsatz des bestehenden Teams zu verdanken. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Flexibilität zu zeigen und das Gemeinsame über das Einzelne zu stellen, verdient hohe Anerkennung.

Das Berichtsjahr war geprägt von vielfältigen Entwicklungen, anspruchsvollen Aufgaben und erfreulichen Erfolgen. Es hat einmal mehr gezeigt, wie zentral eine gemeinsame Haltung, eine professionelle Zusammenarbeit und das Vertrauen ins Gelingen für die schulische Entwicklung sind.

Unsere Schule bleibt ein lebendiger Lern- und Lebensraum, der sich stetig weiterentwickelt – getragen vom Engagement der Lehrpersonen, der Offenheit der Eltern und dem Vertrauen der Schülerinnen und Schüler.

Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Schulteam, der Schulsozialarbeit, der Schulbehörde, den Fachpersonen, der Eltern und nicht zuletzt unseren Jugendlichen, die mit ihrem Lernwillen, ihrer Offenheit und ihrem Mut zur Entwicklung den Befang prägen und voranbringen.

Gemeinsam schaffen wir ein Umfeld, in dem Bildung mehr ist als Wissen – ein Ort, an dem junge Menschen wachsen, sich orientieren und ihren Weg finden können.

Magnus Jung
Schulleiter